

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsspaltige 3 mm hohe (Petit) Zeile ober deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Plakate, Kollamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 142.

Dienstag, den 1. Dezember 1925.

18. Jahrgang.

Viel vertun und wenig erwerben
Ist ein guter Weg zum Verderben

Die Londoner Besprechungen.

In diesen Dienstag findet in London die Unterzeichnung der Locarno-Verträge statt. Wichtiger als die Unterzeichnung selbst — die nur den normalen Abschluß des Werkes von Locarno bildet — sind die Besprechungen, die im Anschluß an die Unterzeichnung in London stattfinden. Es ist wiederholt von leitenden Staatsmännern betont worden, daß Locarno nicht das Ende, sondern nur den Anfang einer neuen Politik bedeutet. Die Londoner Besprechungen dienen demgemäß dem Zweck, das in Locarno begonnene Werk fortzusetzen. Deutscherseits wurde es sich dabei in der Hauptsache um drei Forderungen handeln. Die erste zielt auf eine erhebliche Verringerung der Besatzungstruppen ab. Aber diese Frage konnten sich die Alliierten bisher noch nicht einigen, doch scheint jetzt wenigstens schon ein bestimmter Vorschlag vorzuliegen. Danach würden die Truppen von 15 000 auf 7 000 herabgesetzt, die Engländer von 8 000 auf 2 000. Die Franzosen hätten im Rheinland insgesamt 94 000 Mann stehen, davon 24 000 in der zweiten und dritten Zone. Wahrscheinlich würden die französischen Truppen auf 30 000 bis 35 000 Mann nominell beschränkt werden, das heißt einschließlich der von den regulären Truppen unabhängigen Gruppen und der verschiedenen Dienste, Sanitätskorps usw. auf ungefähr 45 000 bis 50 000 Mann.

Es würden hiernach immer noch 60 000 bis 65 000 Mann im Rheinland bleiben, d. h. erheblich mehr Truppen, als vor dem Kriege im besetzten Gebiet in Garnison standen. Deutscherseits war aber beinahe allgemein angelegt worden, die Besatzungstruppen bis auf die frühere deutsche Garnitionsstärke herabzumindern. Es bleibt abzuwarten, ob bei den Londoner Besprechungen eine weitere Herabsetzung erreicht werden kann.

Die zweite deutsche Forderung betrifft die Verfüzung der Räumungstruppen. Eine entsprechende Forderung der Alliierten hätte zunächst nur eine moralische Wirkung, man würde aus ihr den guten Willen der Gegenseite entnehmen können, ohne daß wir freilich irgend eine Sicherheit dafür hätten, daß das Versprechen zu gegebener Zeit auch eingelöst werden würde. Nach der bisherigen Haltung der Alliierten besteht allerdings auch recht wenig Aussicht, daß eine derartige Forderung gemacht werde.

Eine unmittelbare Bedeutung für die Gegenwart kommt wieder der dritten deutschen Forderung zu. Sie betrifft die Aufhebung der Beschränkungen für den Bau von Flugzeugen. Je größere Bedeutung das Flugzeug als Verkehrsmittel erhält, umso drückender machen sich die Beschränkungen der Deutschen Luftfahrt fühlbar. Wir müßten die Möglichkeit erhalten, große Flugzeuge mit entsprechender Motorenstärke zu bauen, da nur diese für die Entwicklung des Luftverkehrs wesentliche Beiträge leisten können. Auch die Gestaltung von Verkehrsflugzeugen ist eine Forderung, von der wir schon im allgemeinen Kulturinteresse nicht abgesehen können.

Wenn von englischer Seite gemeldet worden war, daß in London auch über die Abrüstungsfrage gesprochen werden solle, so könnte eine derartige Unterhaltung nur einen rein akademischen Charakter tragen. Wenn auch im Versailles Vertrag die Vestaufhebung vorgesehene ist, so wird es damit doch noch gute Wege geben. Es ist ja nicht nur die Angst vor dem entworfenen Deutschland, die einer weitgehenden Abrüstung im Wege steht, sondern vielmehr noch gegenwärtiges Mißtrauen und imperialistische Bestrebungen.

Eine erschöpfende Behandlung all dieser Fragen wird jetzt in London schon deshalb nicht möglich sein, weil die Zeit nur knapp bemessen ist. Das gilt insbesondere für den französischen Ministerpräsidenten Briand, der am Mittwoch früh schon wieder nach Paris zurückreisen will, um der Kammer sein Kabinett vorzustellen. So bedeuten also auch diese Londoner Besprechungen nur einen Anfang. Sie werden nach der Umbildung der Reichsregierung in neuen Verhandlungen fortgesetzt werden müssen.

Nicht Hofens Tod.

Auffsehen erregende Veröffentlichungen über den Tod des deutschen Fliegerhelden.

In einer in Lauban erscheinenden Zeitung werden von einem angeblich einwandfreien Gewährsmann Mitteilungen über die wirkliche Todesart des deutschen Fliegerhelden, Freiherrn v. Nicht Hofen, veröffentlicht, die weit und breit das größte Aufsehen, ja das größte Entsetzen hervorgerufen werden.

Der Gewährsmann des betreffenden Blattes, dem die Verantwortung für seine Veröffentlichungen überlassen bleiben muß, stellt die Behauptung auf, daß von Nicht Hofen nicht im ehelichen Kampfe gefallen ist.

In näheren heißt es in dem Artikel dann weiter: „Ein Flugzeug wurde von kanadischen Truppen abgeschossen. Nicht Hofen landete unverletzt. In demselben Augenblick, als er dem Flugzeug entstieg, wollte, führten einige kanadische Soldaten, über deren Linie das Flugzeug abgeschossen wurde, vor und erschossen ein Schmelzfeuer aus Pistolen auf den noch im Flugzeug befindlichen und völlig unverletzt gelandeten Nicht Hofen, der als durchlöcherter Leiche schließlich im Flugzeug liegen blieb.“

Kerner wird in dem fraglichen Artikel mitgeteilt, daß bereits im Sommer 1918 kanadische Zeitungen nähere Veröffentlichungen über die Ermordung Nicht Hofens gemacht haben. Sie verherrlichten diesen tief erbärmlichen, rüchlosen Mord an einem Wehrlosen als eine glänzende Heldentat. Den jetzt, niederträchtigen Mördern sei sogar, nachdem sie zu ihrem Bataillon nach Edmonton (Kanada) zurückgekehrt waren, die höchst möglichste Auszeichnung für diesen gemeinen Mord verliehen worden. Außerdem habe man zu Ehren dieser Salontaten ein glänzendes Festessen veranstaltet.

Es wird Aufgabe der deutschen amtlichen Stellen sein, Untersuchungen darüber anzustellen, ob und inwieweit diese Mitteilungen auf Wahrheit beruhen. Das wird umso notwendiger sein, als, wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, bereits gleich nach Bekanntwerden des Todes Nicht Hofens bei seinen Kameraden schon damals die bestimmte Vermutung Namengewann, daß Nicht Hofen nicht auf eheliche Weise bezwungen worden ist. Man hatte nämlich vom Beobachtungsstande der Artillerie aus festgestellt, daß Nicht Hofens Flugzeug glatt gelandet ist. Das hätte nach Ansicht von Fachleuten bei einem so schweren Flugzeug (ein Dreidecker), wie es Nicht Hofen damals führte, niemand zuwege bringen können, der etwa verwundet und daher nicht im Vollbesitz seiner Kräfte gewesen wäre.

Jedenfalls hat das deutsche Volk das größte Interesse daran, daß die amtlichen Stellen alles unternehmen, um die wirkliche Todesursache Nicht Hofens, unseres großen, unvergessenen Fliegerhelden, klar zu ergründen.

Rölnner Zone und Völkerbund.

Erst nach der Nennung Anmeldung zum Völkerbund.

Nach einer Neuermeldung aus Genf wird Deutschland im Laufe der kommenden Tagungsperiode keinen Antrag auf Zulassung zum Völkerbund stellen, da es erst die Räumung der Rölnner Zone abwarten wolle.

Wenn es auch nach der Stellungnahme des Reichstags bei der Verabschiedung des Locarno-Vertrages sicher ist, daß eine sofortige Anmeldung zum Völkerbund nicht in Frage kommt, so wird doch erst das neu zu bildende Reichskabinett die Entscheidung zu treffen haben, wann die Anmeldung erfolgen soll. Eine von den Mehrheitsparteien angenommene Entscheidung würde bekanntlich, daß die Regierung demütigt sein soll, bis zum Eintritt in den Völkerbund den Kreis der Rückwirkungen zu erweitern. Die Räumung Rölnns hätte man dabei aber wohl nicht im Auge, da sie von der Regierung nicht als Rückwirkung angesehen wird und überdies schon fest verprochen war.

Die Räumung hat begonnen.

Nach einer Neuermeldung aus Köln hat die Räumung der Rölnner Zone bereits am Montag begonnen. Es handelt sich dabei allerdings allem Anschein nach nur um ein Vorwärtkommen, das bestimmt ist, in Wiesbaden die Quartiere vorzubereiten. Der Vormarsch der Engländer wird sich nach dem bisherigen Programm überhaupt nur sehr langsam vollziehen. Nach dem „Welt Journal“ werden es die englischen

Truppen während der nächsten zwei Monate hauptsächlich bei vorbereitenden Maßnahmen bewegen, und dann nacheinander langsam und langsam abziehen. Das erste reguläre Infanteriebataillon des Manchesterregimentes wird am Donnerstag nach Aachen im Laurus abziehen. Die Truppen werden, um Aufsehen zu vermeiden, in kleinen Abteilungen nach einem Vorortbahnhof marschieren.

Im Zeichen Locarnos.

Einrichtung der „Kriegsverbrecher“-Prozesse in Belgien.

Schon einmal war gemeldet worden, daß Belgien die „Kriegsverbrecher“-Prozesse einstellen wolle. Damals wurde aber die Nachricht ebenso schnell widerrufen. Jetzt aber hat sich die belgische Regierung tatsächlich entschlossen, die noch schwebenden Kontinentalverfahren abzubrechen. Die Belgier belgische Gerichtsbarkeit teilt hierzu mit:

„Die deutsche Regierung ist durch die belgische Regierung benachrichtigt worden, daß der Beschluß gefaßt worden ist, die in contumaciam noch schwebenden gerichtlichen Verfahren für Verbrechen oder Delikte, welche durch Deutsche in Belgien während des Krieges begangen sein sollen, nicht weiter zu verfolgen.“

Dieser Beschluß ist wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten in Bezug auf gerichtliche Verfahren, welche in contumaciam nach vielen Jahren verfaßt werden, und wegen der hohen Kosten dieser Prozesse, die keinen praktischen Wert darstellen, gefaßt worden.

Die belgische Regierung ist außerdem der Meinung, daß nach der Konferenz von Locarno die Weiterverfolgung derartiger Prozesse unzulässig ein Hindernis für die zu wünschende Verständigung zwischen beiden Ländern bilden würde.“

Noch erfreulicher wäre dieser Beschluß, wenn er nicht so eigenmächtig begründet worden wäre. Locarno wird nur so nebenbei erwähnt. In erster Linie aber sind es die Kosten, die die belgische Regierung bestrahlt haben.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 1. Dezember 1925.

Reichskommissar Freiherr Langwerth von Simmern ist am Sonnabend nach Spanien abgereist, um dort sein Überwachungsamt zu übernehmen. Zu seinem Vertreter im Reichskommissariat ist Ministerialdirektor Geheimrat Regierungsrat Graf Adolmann ernannt worden.

Verdoppelung der Besatzung von Biren? Nachdem die beabsichtigte Verlegung der Stadt Koblenz mit weiteren französischen Truppen rückgängig gemacht worden ist, hat die Stadt Biren jetzt die Mitteilung erhalten, daß ihre Besatzung durch Verlegung mit einer weiteren Division verdoppelt werden soll. In Birenburg (Regierungsbezirk Trier) soll von den Franzosen ein neuer Flugplatz und ein Munitionsdepot errichtet werden. Der Kreisaussschuß hat dagegen Protest erhoben.

Am die künftige Regierungsbildung. Am Reichstag traten am Montag nachmittag um 3 Uhr die Vertreter der gegenwärtigen Regierungsparteien zusammen, um erstmalig die parlamentarische Lage und die Frage der Regierungsbildung zu besprechen. Die eigentlichen Verhandlungen werden erst nach der Demission des Kabinetts am Freitag oder Sonnabend beginnen.

Rundschau im Auslande.

Im Zusammenhang mit den Kundgebungen in Estland (Lettland) wurden 114 Verhaftungen vorgenommen. 2000000 und zwei Verurteilungen zu zehn Jahren Strafe wurden bereits verurteilt.

Brands Programm.

Nach der Abreise Brands nach London hat das französische Kabinett das Programm für die Regierungserklärung aufgestellt. Nach dem „Matin“ wird darin betont werden, daß das in Locarno begonnene europäische Friedenswerk fortgesetzt werden müsse. Außerdem soll eine Herabsetzung der Militärstärke, nach dem „Echo de Paris“, auf ein Maß angedeutet werden. Hinsichtlich der Finanzpolitik glaubt der „Matin“, daß Douhaire nach 10 Tagen arbeitend ihn ein technischer Ausblick von ungefähr 11 Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden wird. Außerdem wird eine endgültige Regelung der Frage der interalliierten Schulden geplant. Douhaire, der mit dem englischen Staatskanzler enge freundschaftliche Beziehungen unterhält, wird mit ihm zusammenreffen.

Volkswirtschaft.

3. Wochenbericht der Preisrichterkommission beim Reichswirtschaftsrat. Die deutschen Weizenpreise haben sich dem Weltmarkt eng angepaßt. Es haben sich die Berliner Weizenpreise für prompte mäßige Lieferung neuerdings von 244-247 auf 240-249 Mark abgelehrt. Beim Roggen zeigte die Nachfrage gleichfalls eine kräftig auflebende Tendenz, jedoch hielt sie mit der am Weizenmarkt nicht handig Schritt. Auch die deutschen Weizenmehle, die im allgemeinen nicht fast verloran fielen, aber gegenwärtig ein besseres Weizenbrot haben, waren diesmal lebhafterer Abnehmer. Für Gerste hat sich die Nachfrage im Durchschnitte um etwas gebessert. Am 1. d. M. ist die Rote im Sommergerste von 187-212 nur auf 192-215, für Rüböl von Wintergerste 150-162 auf 158-172 Mark abgefallen. Dagegen hat sich im Gegenstande der Brotgetreide diesmal in seiner Preislage kaum verändert.

Handelsteil.

Berlin, den 30. November 1925.

Am Debitenmarkt ist im Rückgang des russischen Holz eine weitere Verschärfung eingetreten. Am Effektenmarkt wurde die Tendenz noch nicht einheitlich. Der Markt für Schiffsaktien und Auslandsanleihen war das Geschäft reger. Der Rentenmarkt unverändert, rubia. Kriegsanleihe 0,187 bis 0,190. Ausländische Anleihen bemerkenswert fest. Am Produktmarkt waren die Angebote nicht groß, auch zeigte sich vereinzelt Kaufkraft für die Ausfuhr. Die Mühlen beobachteten bei Anschlägen Zurückhaltung. Weizen lag schwerer unterkommen. Hafer war nur in besten Sorten, die verhältnismäßig schnell angeboten waren, käuflich. Gerste und Weizen blieben unbedeutend. Kleie und andere Nahrungsmittel sind nur zum unmittelbaren Verbrauch bei unveränderten Notierungen gehandelt worden. Deshaalb fill.

Warenmarkt.

Mittagsbörsen. (Mittlich.) Getreide und Desfaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Weizenmarkt ab Station: Weizen Märk. 245-248 (am 28. 11. 246-249). Roggen Märk. 154-158 (157-160). Sommergerste 189-213 (190 bis 213). Hafer und Wintergerste 153-166 (153-166). Hafer Märk. 169-179 (171-181). Mais loco Berlin 198-202 (-). Weizenmehl 31-36 (31-36 25). Roggenmehl 23-25,25 (23,25-25,50). Weizenmehl 11,40 bis 11,50 (11,40-11,50). Roggenmehl 9,70-9,80 (9,70 bis 9,80). Wintergerste 25-32 (24-32). Kleine Weizenmehl 23-24 (22-24). Wintergerste 19,50-20,50 (18,50 bis 20,50). Weizenmehl 17-18 (18,50-18). Wintergerste 20-21 (19,50-21). Weizen 20-22 (20-22). Lupinen blaue 11,75-12,25 (11,75-12,25), gelbe 13-14 (13-14). Sojabohnen 19-21 (19-21). Nusskuchen 15-15,40 (15 bis 15,40). Weizenkuchen 23,20-23,40 (23,20-23,40). Trockenkorn 8-8,50 (7,80-8,40). Sojabohnen 21,40-21,60 (20,90-21,80). Weizenkuchen 30,70-30,80 (8-8,40). Kartoffelkuchen 15,20-15,60 (15,20-15,50).

Kartoffelpreise.

Berlin, 30. Novbr. Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggongelast ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin): Weiße 1,50, Rote 1,60, Edenwälder Blaue 1,75. Weißgelbe Kartoffeln 2 Mark. Kartoffelkuchen 7-7½ Btg. je Stärke-Prozent.

Getreidepreise.

Berlin, 30. Novbr. Bericht der amtlichen Notierungskommission. Inlandeser: 1. große vollst. gelbem. Weizen 2. Weizen über 55 Gramm 18-21. 3. Weizen unter 55 Gramm 14-15 Btg. das Stüd. Auslandeser: 1. extragrobste 2. große 16-22. 3. normale 13½-15. 4. abweichende 12-13. 5. kleine und Schmutz-Getr. 10½-11. Ferning das Stüd. Kahlbauseier: Eiern und Italiener 12-13½ Btg. das Stüd. Kaffee: Dänen 15½ bis 18½ Btg. das Stüd. Tendenz: fester.

Lokales.

Eedenstafel für den 2. Dezember.

1805 Sieg Napoleons I. über die Russen und Österreich bei Austerlitz (Dreifaltigkeitstag) — 1852 Proklamierung Louis Napoleons als Napoleon III. zum erblichen Kaiser der Franzosen — 1870 Niederlage der Franzosen bei Sedan — Sieg der Deutschen bei Völsing-Bouche. Sonne: Aufgang 7,43, Untergang 3,55. Mond: Aufgang 5,31 A., Untergang 9,22 B.

Dunkle Mächte.

18] Kriminalroman von Friedr. v. Zöllner. Deutscher Provinz-Verlag G. m. b. H. Berlin W. 66. 1925. „Unmöglich, Herr Wallner! Wie hatte es Ihnen denn gelingen können, sich in den Besitz des Ringes zu setzen?“ „Ich eignete mir ihn heute morgen an, als er in dritte Hand übergehen sollte.“ „Nun also, so müssen Sie doch gesehen haben, wer ihn besaß.“ „Allerdings, Herr Inspektor.“ „Wodurch schüttelte verständnislos den Kopf.“ „Aber Sie sagten doch eben, daß Ihnen der Dieb noch unbekannt sei.“ „Auch das ist richtig, denn der, dem ich den Ring entführte, war nicht der Dieb.“ „Das verstehe ich ander. Ich muß bekennen, daß ich hier mit meinem Latein zu Ende bin.“ „Lassen Sie sich das nicht kümmern, Herr Inspektor.“ „beruhigte ihn der Detektiv.“ „Es gibt in unserem Falle noch mehr, was jedem, der nicht, wie ich, in alle Höhen dieser tatsächlich ganz ungewöhnlichen Verbrechen eingeweiht ist, rätselhaft und unverständlich sein muß. So brauche ich zum Beispiel nur zu erwähnen, daß niemand außer den hier im Zimmer Anwesenden weiß, daß ich bis jetzt im Besitz des Ringes war, und Sie stehen jedenfalls schon wieder vor einer scheinbaren Unmöglichkeit.“ „Allerdings“, bestänzte der Inspektor erregt, „wenigstens der Dieb, oder genauer, der, dem Sie den Ring abnahmen, weiß doch.“ „Gar nichts, Herr Inspektor. Sie sind geduldig. Sie sollen als Erster zur rechten Zeit alles erfahren. Gestatten Sie mir jetzt, um den Hauptgrund meines Hierseins zu kommen. Wer ist inzwischen von dem heute nacht hier im Hause verübten Diebstahl unterrichtet?“ „Außer der Familie des Geheimrats bin ich der einzige, der um den Vorfall weiß, Herr Wallner.“ „Aha, so ist alles noch gut. Ich fürchtete nämlich, bereits zu spät zu kommen. Im Interesse der Auf-

klärung dieser geheimnisvollen Diebereien ist es unbedingt erforderlich, daß über den letzten Diebstahl strengstes Stillschweigen gehandelt wird. Es würde sich so gar empfehlen, wenn in der Gesellschaft bekannt wäre, wie ich die Familie des Herrn Geheimrat Wallner darüber freude, daß die Verlobungsfeier ohne unliebsame Vorstöße vorübergegangen sei. Das wird den Vorwürfen, dessen Fährte ich folge, ganz sicher mäden.“

„Verzeihung, Herr Wallner“, unterbrach ihn der Herr Inspektor. „Ich sollte doch meinen, daß gerade das Stillschweigen des Diebstahls ihn nutzlos machen müßte.“ „In unserem Falle nicht, Herr Geheimrat“, gab der Detektiv zurück. „Sie haben hier wieder eine der rar erhalten Wertmüdigkeiten, von denen ich vorhin sprach, und die jedem nicht ganz und gar Eingeweihten fast als Unmöglichkeit erscheinen müssen. Derjenige, dem die Gesellschaft von Berlin W. bereits so schwere Opfer hat bringen müssen, hat bereits Augenblicke noch gar nicht, ob der Ring überhaupt gestohlen ist. Er ist daher gezwungen, sich aufs Höchste zu verlegen, um sich über die Lage der Dinge zu informieren. Er fährt er nun, daß der Diebstahl in der Tat gescheit ist, so weiß er auch sofort, daß seine Fährte entdeckt wurde, und dann liegt, da mir noch ganz unbekannt ist, mit wem ich es überhaupt zu tun habe, die dringende Gefahr vor, daß er sich in Sicherheit bringt und ich für immer das Nachsehen habe.“ „Ich möchte sogar Sie, Herr Inspektor, bitten, Ihren Eindruck von hier so zu bewerkstelligen, daß Sie nicht gehen oder nur mündeten nicht erkannt werden: denn begründeterweise wird alle Geheimhaltung nichts nützen, wenn der Spitzbube bereits am Morgen nach der Tat die hohe Polizei aus dem Hause kommen läßt, in dem der letzte Diebstahl verübt werden sollte.“

„Ganz schön, Herr Wallner“, entgegnete Wodeler, „aber Sie vergessen, daß, wenn das Haus hier beobachtet wird, man sowohl mich, wie auch Sie bereits hätte kommen sehen. Es dürfte uns also in diesem Falle nicht mehr helfen, wenn wir noch unsern Klugzug verhielten.“

arbeiten an die Hand. Ein norddeutscher Mann hat, ein 60 Meter-Höhenlauf sowie Anturaxen im Eissprung und Angestößen seligen die Weltgeschichte in Form. Schilf wird einer Menge von 6000 Fußnoten ein großes Radrennen geboten.

Große Glutverheerungen.
Schredensbotschaften aus Süditalien, Sizilien, Spanien und Marokko.
Witwensfrauen, Lebensschwierigkeiten und sonstiger Art haben nach einer zweitägigen Pause abermals ein jäherer Gewalt in Süditalien und Sizilien gebracht.
Der Jyllon hat das Meer zwischen Sizilien und dem Festlande bis hinauf zum Golf von Neapel so entsetzlich aufgewühlt, daß die Küsten, alle in ihren Bereich kam, jählings zu Grunde ging.

Insbesondere am Schluß des Monats hat das bei Reggio Calabria gelegene Städtchen Bagnara Calabria großen Schaden erlitten. Sämtliche Verbindungen dorthin sind unterbrochen. Die Häuser wurden vom Sturm umgeweht und alle Fenster vom Hagel zertrümmert. Die Bevölkerung ergriff in höchster Not die Flucht. Die gesamte kleine Stadtteile im Hafen wurden von den Wogen gegen die Felsen getrieben und zerstört. Die nach dem großen Erdbeben ansehnlichen Häuser wurden fortgeschwemmt als seien sie nie da gewesen.

In anderen Teilen Italiens kommen ähnliche katastrophische Nachrichten. Insbesondere hat auch das mal wieder Messina die Schreden in sich aufgenommen. Messina kann sich eines Jyllons von dieser furchtbaren Gewalt oder an einen so großartigen Katastrophe und derartige ununterbrochen andauernde elektrischen Entladungen entziehen.

Das Wetter in Spanien
hat sich namentlich über den nördlichen Provinzen ausgedehnt. Mehrfach wurden durch die Wolkenbrüche Eisenbahngleise fortgeschwemmt und an den Telegraphenleitungen enorme Schäden verursacht. Desgleichen meldet man aus Fes beträchtliche Verheerungen infolge von Witwensfrauen. Es ist nicht weniger als zwölf Kasernen vernichtet worden sein. Ebenso seien die Flugzeuge eingestürzt, wobei 67 Flugzeuge zerstört wurden. Man berechnet den Gesamtschaden in Fes auf mindestens 475 Millionen Franken.

Schluszdienst.
Eine Ergrung Chamberlains.
London, 1. Dezbr. „Daily Graphic“ will wissen, daß der König dem Staatssekretär des Inneren Chamberlain in Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen um den Frieden in Gegenwart der Vertreter der sieben an den Locarno-Verhandlungen beteiligten europäischen Nationen eine hohe Ergrung zu teil werden lassen wird. Welcher Art diese Ergrung sein werde, bleibt geheim; ihr Charakter werde aber eine Verlebung für viele Kreise bilden.

Der einer neuen Diszipline der Rikente?
London, 1. Dezbr. „Times“ melden aus Marokko: Ungefährlich schwere Regenfälle haben den französischen Truppen an der Front viele Schwierigkeiten gebracht. Die Kälte ist sehr groß. Weinaue überall sind die Wege zu den französischen Linien unpassierbar und große Schwierigkeiten bestehen für die Verladung der Lager und Vorräte. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Rikente beschäftigen, die Diszipline auf der ganzen Front wieder aufzunehmen. Verschiedenen Posten sind bereits angegriffen worden.

Protest Witzburgs an die deutsche Delegation in London.
Witzburg, 1. Dezember. Der Kreisaußschuß Witzburg hat folgenden Bescheid als Protokoll an den Vorsitzenden der deutschen Delegation in London.

„Wielleicht doch, Herr Inspektor. Ich weiß nämlich mit aller Bestimmtheit, daß die Beobachtung des Hauses erst nach meinem Eintreffen hier eingeleitet werden kann. Auch dies Wissen gehört zu den Wertmüdigkeiten, die ich Ihnen, wenn ich eines Tages den ganzen Fall vor Ihnen aufrolle, von selbst erklären werde.“

„Das ist allerdings dann etwas anderes“, meinte der Beamte zugeben. „Aber wie nun ungenügend bis auskommen? Das dürfte eine etwas schwierig zu lösende Frage sein.“

„Wielleicht kann ich Ihnen hier helfen, mein Herr“, fiel der Detektiv ein. „Mein Garten liegt nämlich an ein Grundstück der gegenüberliegenden Straße, und der abgehende Zaun verläuft noch von früher her ein kleines Förtchen, das zwar sehr langem nicht mehr benutzt worden ist, dessen Ende sich aber wohl mit einiger Mühe noch öffnen lassen wird. Wenn es Ihnen recht ist, will ich sofort meinen Kutscher mit dem Öffnen beauftragen. Er kann und dann, wenn es soweit ist, benachrichtigen, und dann würde Ihrem Wunsch, Herr Wallner, nichts mehr in Wege.“

„Das wäre allerdings eine glatte Lösung, Herr Geheimrat“, gab der Detektiv zurück, „doch möchte ich im Interesse der Geheimhaltung unterer mich niemandem die Verhältnisse zeigen. Ich denke, daß mir beide, Herr Inspektor Wodeler und ich, zum Öffnen der Tür genügen werden.“

„Wie Sie wollen, Herr Wallner. Ist aber Ihre Vorsicht in diesem Falle nicht etwas — hm — sehr weitgehend? Bedenken Sie doch, daß der Kutscher gar nicht erfährt, warum er die Pforte öffnen soll.“

„Das bedachte ich, Herr Geheimrat. Ich geh aber weiter und rechte mit der merkwürdigen Weigerung Gerade der Umstand, daß er nicht erfährt, wozu er eine Tür öffnen soll, die vierteljahr seit Jahren nicht mehr benutzt worden ist, wird ihm veranlassen, es nicht zu geben. Es kann dann kaum vermieden werden, daß er uns nicht.“

„Ich könnte ihn, während Sie verhandeln, in irgendeinem Auftrag vom Hause fernhalten.“

Der Kommandant des Hauses, Herr Wallner, gab dem Inspektor die Hand. „Ich bin sehr dankbar für Ihre Bemühungen, die Sache zu klären.“

„Gut, Herr Wallner“, entgegnete Wodeler, „aber Sie vergessen, daß, wenn das Haus hier beobachtet wird, man sowohl mich, wie auch Sie bereits hätte kommen sehen. Es dürfte uns also in diesem Falle nicht mehr helfen, wenn wir noch unsern Klugzug verhielten.“

Der Kommandant des Hauses, Herr Wallner, gab dem Inspektor die Hand. „Ich bin sehr dankbar für Ihre Bemühungen, die Sache zu klären.“

Praktisch denken - nützlich schenken!

6. Dez.
nachm.
5 Uhr

Konzert

des Kasseler
Lehrer-Gesang-
Vereins.

Saal
Hotel
Heinz

Leitung: Robert Laugs,
Erster Kapellmeister der Kasseler Staatsoper.
Erster Bundeschorleiter des Mitteldeutschen
Sängerbundes.

Karten im Vorverkauf
in den Buchhandlungen H. Lösch u. Siebert.

Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl
Richard Mohr.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich
Schreibzeug-Garnituren, Uhrgehäuse
in echtem Natur-Marmor, in vielen Farben.
Joh. Hoppach / Spangenberg
Grabstingeschäft.

Nußkohlern u. Brifetts

liefert billigst frei Haus. Ankunft erster Tage.

Georg Meurer.

Mais, Feldbohnen, Kapskuchen

offert

Richard Mohr, Spangenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Mts
nachm. 3 Uhr werde ich an
Ort und Stelle in Spangen-
berg 1 Spiegel, 1 Bettst.
1 Kommode öffentlich meist-
bietend gegen gleich bare Zah-
lung versteigern.

Zusammenkunft der Kauf-
liebhaber 2 1/2 Uhr bei Rich-
ard Mohr.

Messungen, den 1. 12. 25
Gerhardt, Obergerichtshof

Gemischter Chor

Donnerstag abend
Gesangsstunde
Der Vorstand.

Verloren!

1 kleines weißes patet
entern Nachm. vom Bahnhof
nach der Stadt verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung bei
Bastmit S. d. h.

Einige vorteilhafte Beispiele:

Tritot-Blusen
mit Malerei . . . 2,95

Damen-Mäntel
jugendliche Form . . . 19,75

Gummi-Mäntel
f. Herren, alle Größen 18,75

Mädchen-Mäntel farb.
Flausch-Stoff u. Pelzbes. 8,50

Anaben-Anzüge alle
Fabr. Wolle geftr. Gr. 1 9,80

Sport-Westen f. Damen
reine Wolle, alle Farben 9,80

Sport-Westen f. Herren
Tritot gefütter, farblich 5,50

Schlupfhoften f. Damen
warm gefütter . . . 1,95

Herren-Normalhose
sehr haltbar und warm 2,50

Einsack-Hemden
mit schöner Brust . . . 2,75

Bontex-Strumpfen bester
Seidenf. alle Farben 2,95

Damen-Schirme i. gut.
Stoffen, mod. Griffe 5,90 3,90

Umschlag-Tücher in
schönen Farben 4,80 3,50

Tisch-Decken grau-Klips
farbig verziert . . . 2,90

Kaffee-Decken
wascheste Stoffe . . . 5,90

Tüll-Bettdecken mit
Volant über 2 Betten 12,50

Etamin-Halbforen mit
breitem Einlag u. Volant 2,95

Madras-Übergardin.
Steifig mit Franfen . . . 8,90

Handtücher blau □
1 mtr. lang gefäumt u. geb. 0,68

Bett-Vorlagen
moderne Muster 5,50 3,50

Schürzenbrud-Reste
m. kleinen Druck mtr. 1,25

Tüll-Decken in vieredig
und runder Form . . . 0,60

Ein Posten
Herren-Hüte
gute, weiche Qualitäten
neue Formen, alle Größen 3,00

Popelin-Blusen
reine Wolle . . . 3,95

Damen-Mäntel
mit Mischtragen . . . 25,50

Herren-Hemden la. Stoffe
auf Rohhaat gearbeitet 48,50

Anaben-Paletot
blau Tuch, gefütter . . . 13,90

Anaben-Anzüge aus
gut. Wollst. Stoff. Gr. 2 10,80

Sport-Westen f. Kinder
Wolle, all. Gr. vorrätig 2,75

Herren-Unterjaden
schöne, warme Qualität 4,90

Reformhosen blau
la. Qualität, warm gef. 3,95

Herren-Zutterhose
mit angerauchtem Futter 2,95

Normal-Hemden
gute Qualität . . . 2,90

Mocco-Strumpfen
schwarz u. farbig, i. Weihnachtsp. 1,95

Kinder-Schirme
mit neuen Knopfgängen 3,75

Chenille-Schawl mit
Franfen, viel Qual. von 7,50

Niwan-Decken gute
Qualit. Perf. Muster 19,75

Künstler-Decken mod.
bedruckt licht- u. wascheste 6,90

Etamin-Bettdecken mit
Eins u. Motiv. über 2 Bett. 15,50

Etamin-Halbforen
Klöppel einlag u. Spitze 6,50

Etamin-Blenden
mit breitem Einlag mtr. 0,95

Biber-Betttücher glatt-
weib, haltb. Cooperware 4,90

Läufer-Stoff
la. Qualität, echtfarbig 3,60

Mantelstoff-Reste
f. Kindermäntel pass. mtr. 3,50

Tablett-Decken
mit schöner Zeichnung 0,35

Ein Posten
Herren-Mützen
schöne, farbige Stoffe
neue Formen . . . 1,50 98 4

Die Modezeitschrift im „Frauenreich“
ist in schöner Weihnachtsausgabe erschienen, selbige steht
jedem Interessenten gratis zur Verfügung.

Richard Mohr, Spangenberg.

Spangenberg / Burgstraße



Donnerstag früh billige Fische Richard Mohr.

Zulassung der Jugendlichen zu Lichtspielvorführungen.

Es ist festgestellt worden, daß in letzter Zeit mehrere Jugendliche die Lichtspielvorführungen besuchen. Auf diese Ordnung betr. Zulassung der Jugendlichen zu Lichtspielvorführungen wird daher verwiesen. Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur Jugendvorstellungen besuchen. Werber sie in Vorstellungen angetroffen, die nicht Jugendvorstellungen sind, können sie zwangsweise aus dem Lichtspieltheater entfernt werden. Daneben kann noch Verurteilung erfolgen.

Spangenberg, den 30. November 1925.
Der Magistrat,
Sauer.

Polizeiverordnung über die Polizeistunde.

Der Herr Oberpräsident hat unterm 28. 10. 1925 eine neue Polizeiverordnung über die Polizeistunde erlassen. Die Ordnung ist abgedruckt im Messinger Tageblatt vom 25. ds. Mts. Nr. 276. Auf die Ordnung wird verwiesen.

Spangenberg, den 30. November 1925.
Die Polizeiverwaltung,
Schiefer.

Fortbildungsschule in Spangenberg.

Alle nicht mehr volksschulpflichtigen, im Kreis Messingen beschäftigten oder wohnhaften unvorbereiteten männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren sind zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet. Die Fortbildungsschulen in Spangenberg werden am 1. Dezember ds. J. nachmittags 2 Uhr eröffnet. Die Schüler haben sich zu dem genannten Zeitpunkt an der Stadtschule in Spangenberg einzufinden.

Ich erlaube sämtlichen in Frage kommenden dortigen Schülern, deren Eltern, Lehrherren usw. sogleich Nachricht zu geben und die Schüler zum ordnungsmäßigen Schulbesuch, zu angemessenem Verhalten in der Schule und auf dem Schulwege nachdrücklich anzuhalten. Schüler, Eltern und Lehrherren müssen wissen, daß die Fortbildungsschule geschaffen ist, lediglich im Interesse und zum Nutzen unserer Jugend.

Messingen, den 28. November 1925.
Der Landrat.

Polizeihund.

Im Interesse der Kreisbewohner weise ich wiederholt darauf hin, daß der Kreis einen Polizeihund hält, der vom Oberlandjäger Weiler in Walsfeld geführt wird.

Messingen, den 21. September 1925.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,
Sarrasin.

Polizeiverordnung über die Verabfolgung geistiger Getränke.

Auf die im Messinger Tageblatt vom 27. November 1925, Nr. 278 abgedruckte Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten über die Verabfolgung geistiger Getränke wird hingewiesen. Uebertretungen werden streng bestraft.

Spangenberg, den 30. November 1925.
Die Polizeiverwaltung,
Schiefer.

Die Erhebung des Stromgeldes

für November erfolgt am Donnerstag, den 3. und Freitag den 4. ds. Mts. vormittags von 8-12 Uhr im früheren Dienstzimmer der Stadtkasse.

Spangenberg, den 1. Dezember 1925.
Die Stromkasse.